

# Höhlen und Eiszeitkunst

der Schwäbischen Alb



[foerderverein-eiszeitkunst.de](http://foerderverein-eiszeitkunst.de)

Die Wiege der Kunst und Musik im Lonetal

„Lassen wir uns heute offiziell  
als Erben in die Pflicht nehmen,  
den Kulturschatz zu bewahren,  
der tausende Jahre überdauert hat.“

Winfried Kretschmann, 2017



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Höhlen und Eiszeitkunst  
der Schwäbischen Alb  
Welterbe seit 2017

## Lonetal: Das lohnende Tal...

---

### ...vor 40.000 Jahren

Wollhaarige Nashörner, furchteinflößende Höhlenlöwen und riesige Mammuts – die Menschen der Eiszeit lebten Seite an Seite mit ihnen.

Gut gewählt war dieser Ort. Das Tal war ein Durchzugsgebiet für Herden von Rentieren und Wildpferden - der bevorzugten Jagdbeute des damaligen Menschen. Hier entstand vor 40.000 Jahren unsere heutige Kultur.

Für die Jäger sehr wertvoll: Das Mammut lieferte Fell für Zelte und Kleidung, Knochen für Waffen und Werkzeuge sowie Elfenbein für Kunstwerke und Schmuck.



## Das Leben: Erfindungsreich...

---

### ...vor 40.000 Jahren

Aus Afrika kommend folgten die Menschen dem Lauf der Donau und siedelten in den Tälern der Schwäbischen Alb.

Ihre Freizeit verbrachten sie am Lagerfeuer. Sie tauschten sich aus, machten Musik und kreierte erste Kunstwerke.



### Der Eiszeitmensch

**Art:**  
*Homo sapiens sapiens*  
– der anatomisch  
moderne Mensch

Maximal 1,80 Meter

**Größe:**

**Siedlungsdauer im Lonetal:** Seit 40.000 Jahren

## Die Wiederentdeckung...

### ...der Vogelherdhöhle...

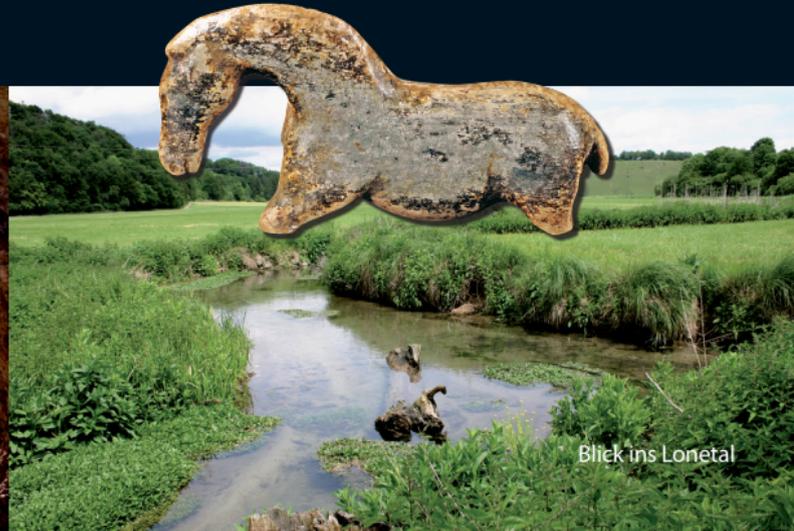
Der Heidenheimer Heimatforscher Hermann Mohn entdeckte die Höhle im Jahr 1931. Er beobachtete einen Dachs, der beim Wühlen in der Höhle Steinartefakte ans Tageslicht befördert hatte. Sie gilt als bisher reichhaltigste Stätte für spektakuläre Funde.



### ...und erste Grabungen

Der Archäologe Gustav Riek begann noch im selben Jahr mit den Grabungen und entdeckte neben einem Dutzend weiterer kleiner Skulpturen auch das Vogelherd-Pferdchen – geschnitzt aus dem Elfenbein eines Mammuts.

Gerade mal  
4,8 cm groß:  
Das Pferdchen



## Ausgrabungen...

### ...der Universität Tübingen und des Landesamts für Denkmalpflege

liefern neue Erkenntnisse zur Eiszeitarchäologie  
im Lonetal und seiner Umgebung.

Zwischen 2005 und 2013 hat das Team um  
Nicholas Conard die Nachgrabungen am  
Vogelherd durchgeführt. Neugrabungen im  
Hohlenstein-Stadel unter der Leitung von  
Claus-Joachim Kind führten zu einer neuen  
Rekonstruktion der Figur des Löwenmenschen  
im Jahr 2013.

Seit 2016 finden jährliche Ausgrabungen an der  
Langmahdhalde unter der Leitung von Nicholas  
Conard und am Kohlhauabri unter der Leitung  
von Claus-Joachim Kind statt. Beide Fundstellen  
haben überaus interessante Befunde aus dem  
Magdalénien, der späten Eiszeit und dem  
Mesolithikum geliefert.



Ausgrabungen in  
der Langmahdhalde

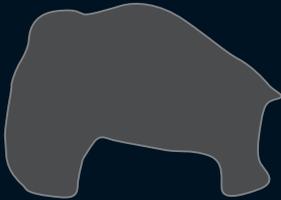
Unser MAMMUT. Seit der Eiszeit groß.

„Das älteste, vollständig erhaltene  
figürliche Kunstwerk der Menschheit.“

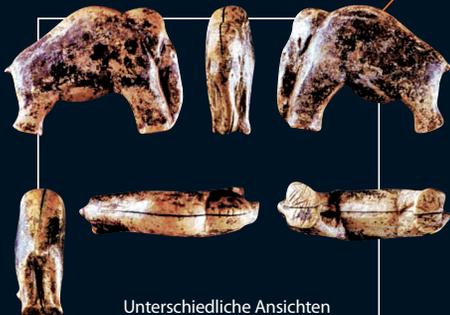
## Das Mammut vom Lonetal

- Originalgröße -

- 2,6 cm hoch -



- 3,7 cm breit -



Unterschiedliche Ansichten  
des Lonetal-Mammuts

## „Astreines Aurignacien“

Bei Grabungen im Jahr 2006 wurde im  
Abraum der Riek'schen Grabung das kleine  
Mammut entdeckt.

Die kunstvoll geschnitzte kleine Figur ist  
gerade mal 3,7 cm lang und wiegt nur 7,5 g.

Wissenschaftliche Untersuchungen brachten  
schließlich die Gewissheit: Das Mammut  
stammt aus dem Aurignacien – der Zeit vor  
40.000 bis 35.000 Jahren, als die anatomisch  
modernen Menschen im Lonetal ankamen.

## ...in einer einzigartigen Fundlandschaft

Betrachtet man heute eine Karte der eiszeitlichen Fundstellen, fällt auf, dass diese sich größtenteils auf das Lone- und Achtal konzentrieren.

Diese Funde sind weltberühmt und einzigartig!

Eine Pyritknolle, das älteste „Feuerzeug“ der Welt



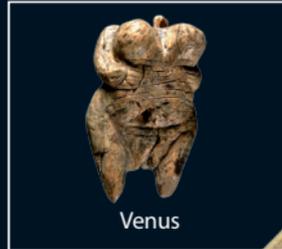
Der Löwenmensch wurde im Hohlenstein-Stadel im Lonetal entdeckt



Fisch



Löwenkopf



Venus



Löwe



Flöte



Wasservogel

### Bedeutung und Kriterien

Die UNESCO verleiht den Titel Welterbe (Kultur- und Naturerbe der Welt) an Stätten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität (historische Echtheit) und Integrität (Unversehrtheit) weltbedeutend sind und von den Staaten, in denen sie liegen, für den Titel vorgeschlagen werden.

Die 193 Vertragsstaaten verpflichten sich mit der Ratifizierung des „Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“, der Welterbekonvention, die innerhalb ihrer Grenzen gelegenen Welterbestätten zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten.



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Höhlen und Eiszeitkunst  
der Schwäbischen Alb  
Welterbe seit 2017

### Geopark Schwäbische Alb

Seit November 2015 trägt der Geopark Schwäbische Alb den Namen „UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“.

Als Geoparks werden Landschaften ausgezeichnet, die ein geologisches, archäologisches, kulturhistorisches sowie ein ökologisches Erbe von besonderer Bedeutung, Seltenheit oder Schönheit besitzen.

Die Schwäbische Alb mit ihren weltbekannten Fossilfundstellen ist nicht nur ein Stein gewordenes Geschichtsbuch der Jurazeit, sondern auch die höhlenreichste Region Deutschlands. Ihre eiszeitlichen Höhlen bergen die ältesten mobilen und figürlichen Kunstwerke der Menschheit in sich. Die Höhlen der Welterbestätten gehören zum Geopark!



### Das Tor zum Lonetal

---

Am Originalschauplatz Vogelherd im Lonetal, eine der derzeit bekanntesten Fundstellen ältester, figürlicher Kunst weltweit, wird Eiszeitkultur lebendig.

Die Vogelherdhöhle bei Niederstotzingen zählt zu den bemerkenswertesten Grabungsstätten der menschlichen Urgeschichte und den Höhlen- und Fundlandschaften die im Sommer 2017 von der UNESCO-Kommission zum Welterbe ernannt worden sind.

Im Archäopark Vogelherd wird der direkte Zugang zur menschlichen Urgeschichte zum Erlebnis! Mit einem vielseitigen Programmangebot werden Besucher rund um die Vogelherdhöhle an die Zeit vor rund 40.000 Jahren aktiv und spannungsreich herangeführt.

Zwei Originalfunde aus Mammutelfenbein, darunter das „Mammut aus dem Lonetal“, welches bei Grabungsarbeiten 2006 am Vogelherd freigelegt wurde, können im Besucherzentrum Archäopark betrachtet werden.



**Kontakt: Archäopark Vogelherd**  
Am Vogelherd 1 | 89168 Niederstotzingen-Stetten  
Tel.: 07325 9528000 | [www.archaeopark-vogelherd.de](http://www.archaeopark-vogelherd.de)

### der Schwäbischen Alb – UNESCO Welterbe

---

Mit ihren Höhlen verfügt die Schwäbische Alb über einzigartige Archive der Kulturgeschichte. Weltbedeutende Funde wurden in den Höhlen im Achtal und im Lonetal entdeckt - die ältesten figürlichen Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheit!

Aus Mammutelfenbein und Tierknochen schufen die frühen Steinzeitmenschen Figuren und Instrumente. Zu den aufsehenerregendsten Funden gehören die fast 40.000 Jahre alte „Venus“ aus dem Hohle Fels im Achtal, der legendäre „Löwenmensch“ aus dem Hohlenstein im Lonetal oder das Pferdchen, das Mammut und viele weitere Figürchen. Auch einstige Werkzeuge und Reste der Jagdbeute der Menschen zeugen hier vom frühen Leben auf der Alb.



### of the Swabian Alb – UNESCO World Heritage

---

With its caves, the Swabian Jura has unique archives of cultural history. World-famous finds were discovered in the caves in the Ach Valley and in the Lone Valley - the oldest figurative art work of humanity! Made of mammoth ivory and animal bones, the Stone Age people created figurines and instruments.

Among the most sensational finds and oldest figurative art works of humanity are the almost 40,000 years old "Venus" from Hohle Fels in the Ach Valley, the legendary "Lion man" from Hohlenstein in the Lone Valley or the horse, the mammoth and many other figurines. Tools and bones of hunted animals also tell us a lot about the lifestyle of the people during the Ice Age of Swabian Jura.

## Der Förderverein



**Förderverein  
Eiszeitkunst**  
im Lonetal e.V.

## Unsere Ziele:

- UNESCO-Weltkulturerbe in Wert setzen
- Eiszeit erlebbar machen
- Forschung fördern

Sie haben Fragen oder möchten Mitglied werden? Sie erreichen uns unter:

Telefon: 07321 321-0  
[eiszeitkunst@landkreis-heidenheim.de](mailto:eiszeitkunst@landkreis-heidenheim.de)  
[www.foerderverein-eiszeitkunst.de](http://www.foerderverein-eiszeitkunst.de)

## Impressum

Herausgeber: Förderverein Eiszeitkunst im Lonetal e.V.  
c/o Landratsamt Heidenheim  
Felsenstraße 36 | 89518 Heidenheim  
Tel. 07321 321-0 | Fax 321-2450  
[eiszeitkunst@landkreis-heidenheim.de](mailto:eiszeitkunst@landkreis-heidenheim.de)

Konz./Gestaltung: GAV Werbeagentur, Gerstetten, Franziska Schrodi

Text: Landratsamt Heidenheim

Bilder/Zeichn.: Universität Tübingen  
(Dr. Hendrik Rupp | Hilde Jensen | Juraj Lipták)  
Landesmuseum Württemberg Stuttgart  
Peter Frankenstein | Hendrik Zwietasch  
Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart  
Ulmer Museum (Yvonne Mühleis)  
DRAC, S.R.A. Rhône-Alpes (Michel Kneubühler)  
Europlan | Architekturbüro Boner  
[www.geigenmueller-buchweitz.de](http://www.geigenmueller-buchweitz.de)  
Ulmer Museum | Guido Serino | Mohsen Zeidi  
Günther Bayerl | Landratsamt Heidenheim

Druck: Druckerei Bairle, Disingen  
3. Auflage, 2018, 15.000 Stück

Weiterführende Links (für Inhalte wird keine Haftung übernommen):

<a href="http://archaeopark-vogelherd.de">archaeopark-vogelherd.de</a>	<a href="http://unimuseum.uni-tuebingen.de">unimuseum.uni-tuebingen.de</a>
<a href="http://weltkultursprung.de">weltkultursprung.de</a>	<a href="http://iceageart.de">iceageart.de</a>
<a href="http://museumulm.de">museumulm.de</a>	<a href="http://landesmuseum-stuttgart.de">landesmuseum-stuttgart.de</a>
<a href="http://urmu.de">urmu.de</a>	<a href="http://denkmalpflege-bw.de">denkmalpflege-bw.de</a>